

Schüler und Eltern kämpfen für Lehrerin

Fast täglich ist Bildungsministerin Waltraud Wende auf den Titelseiten zu finden, die Finanzmisere im Bildungsbereich sorgt für Schlagzeilen. Auch in Flintbek sind die Auswirkungen zu spüren: Der Elternbeirat der Klasse 1c der Schule am Eiderwald wandte sich mit einem Brief an Wende. Kritisiert wird die Entlassung einer Klassenlehrerin.



Arne Krasemann, Isabel Finkeisen, Magdalena Beck und Eike Hennings (von links) sowie Nancy Sudan (nicht auf dem Foto) engagieren sich als Elternbeirat für den Verbleib der Klassenlehrerin der 1b an der Schule am Eiderwald.

Flintbek. „Wir sind verzweifelt, unsere Kinder sind traurig.“ Elternbeirat Arne Krasemann bringt es auf den Punkt. Als die Erstklässler der 1c 2013 eingeschult wurden, bekamen sie Denise Friedrichsen als Klassenlehrerin. „Ein absoluter Glücksgriff“, schwärmt Isabel Finkeisen. Offiziell heißt es im Brief des Elternbeirats, der aus Magdalena Beck, Isabel Finkeisen, Eike Hennings, Nancy Sudau und Arne Krasemann besteht, „Frau Friederichsen hat im vergangenen Jahr in für uns alle sehr beeindruckender Weise bewiesen, dass sie unsere Kinder hervorragend auf die Herausforderungen des Schulalltags vorzubereiten vermag“. Alle seien begeistert und waren tief betroffen, als bekannt wurde, dass der befristete Vertrag der Lehrerin nicht weiter verlängert wird. „Erst wollten wir das gar nicht glauben, nun müssen wir handeln“, entschied der Elternbeirat. Briefe unter anderem an Ministerin Wende und Ministerpräsident Torsten Albig sowie den Flintbeker Bürgermeister wurden geschrieben.

„Wir halten es für unverantwortlich, einen Lehrerwechsel nach einem Grundschuljahr vorzunehmen. Daher wollen wir mit unserem Protest auch ein Zeichen setzen, dass uns die Art der Reform nicht gefällt“, führte Beck weiter aus. Das Problem ist beim Schulamt im Rendsburg bekannt, es ist natürlich kein Einzelfall. Schulrat André Berg: „Leider kann man da nichts machen, denn die Vorgabe ist klar definiert. Die verbeamteten Lehrkräfte müssen untergebracht werden und so fallen dann die angestellten Lehrer raus.“ Das Schulamt hatte keine andere Möglichkeit, „Wir bedauern das ebenfalls. Daher werden meistens angestellte Lehrer auch nicht als Klassenlehrer eingesetzt“, führte Berg weiter aus. In Flintbek habe man

im vergangenen Jahr leider krankheitsbedingt befristete Kräfte auch als Klassenleitung einsetzen müssen, fügte Berg noch hinzu. „Das trifft die Erstklässler nun doppelt. Die Finanzlage des Landes ist tragisch, das Geld fehlt leider“, nimmt der Schulrat den Eltern die Hoffnung auf eine Weiterbeschäftigung der so beliebten Lehrerin.

Dennoch will der Elternbeirat so schnell nicht aufgeben. „Unsere Schülerzahlen steigen, das sollten sich die Verantwortlichen vor Augen führen. Der Lehrermangel und die Fehlstunden sind auffällig, da muss doch drüber nachgedacht werden“, betonte Krasemann. „Wir wollen weiterhin Denise Friedrichsen zum Wohle unserer Kinder unterstützen und hoffen, dass es die Möglichkeit gibt, sie weiter an der Flintbeker Schule zu beschäftigen.“

Von Sorka Eixmann | kn online 06.06.2014